



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt mit Erasmus+

Name

Vorname

Fachbereich Wiwi

Studiengang BIM

Partneruniversität University of Ljubljana

Land Slowenien

Studienjahr Auslandsaufenthalt

WS 2017/2018

SS 2018

Einverständniserklärung:

ja

nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)

An erster Stelle ein fettes Lob an das International Office in Ljubljana. Was die leisten, ist richtig gut. Man ist dort in guten Händen. Die Unterlagen zum Einschreiben etc. sind immer pünktlich und gut erklärt per E-Mail gekommen. Bei Problemen wird unkompliziert und zeitnah geholfen. Ich hatte zum Beispiel beim Online Einschreiben leider einen Haken falsch gesetzt, das per E-Mail an das IO gemeldet und nach einer Stunde haben sie schon meinen Fehler behoben. Die Bewerbung ist insgesamt unproblematisch ohne große Hürden verlaufen. Die Universität in Ljubljana nimmt jedes Jahr über 1000 „Internationals“ auf und sie sind sehr routiniert im Umgang mit uns ☺.

Bei der Anmeldung ein paar Monate vor Studienbeginn muss man zusätzlich 2 weitere Entscheidungen treffen:

1. Ein Slowenisch-Sprachkurs wird angeboten. Dieser startet Anfang September und läuft für 3 Wochen bevor die Orientation Days in der letzten Septemberwoche starten. Die Uni beginnt regulär Anfang Oktober. Ich habe den Sprachkurs besucht und kann es nur weiterempfehlen. Der Kurs war bei mir Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 12:30 Uhr. Das bedeutet, ich hatte sehr viel Eingewöhnungszeit in einer fremden Umgebung und konnte mich richtig einleben bevor der Uni-Alltag losging. Der September war perfekt für Socialising und vor allem, um auch Leute aus anderen Fakultäten kennen zu lernen. Über das gesamte Semester hat man sich auf diversen Erasmus Partys und Aktionen immer wieder gesehen und die ersten Freundschaften haben sich entwickelt. Also nicht zögern und den September zum Einleben mitnehmen. Der Sprachkurs macht auch Spaß und ist nicht lernaufwendig und hilft in manchen Situationen weiter. Plätze sind limitiert, also möglichst schnell antworten!

2. Die zweite Entscheidung betrifft das Wohnen. Man wird vor die Wahl gestellt eine Privatunterkunft zu suchen oder sich auf einen Wohnheimplatz zu bewerben. Ich habe mich für das Wohnheim entschieden, allerdings ist das eine sehr individuelle Entscheidung. Mehr dazu unter „Wohnen“.

Die Kurswahl an der Faculty of Economics (FELU) findet schon im Voraus statt; man sollte sich das Datum notieren. Allerdings war es auch kein Problem seine Kurse vor Ort umzuwählen. Teilweise war dies auch notwendig auf Grund von Überschneidungen. Das International Office regelte dies aber wie immer unaufgeregt zur Zufriedenheit aller.

Die Orientation Days und andere Infoveranstaltungen zu Beginn des Sprachkurses ergänzen diverses Infomaterial, das schon per Email kommt vollständig. Man wird über z.B. Krankenversorgung, administrative Angelegenheiten, Busticket, Mietfahrräder und Essens-Coupons informiert.

Außerdem stellt die FELU jedem „International“ einen Buddy zur Verfügung. Das sind Masterstudenten, die als Ansprechpartner für uns da sind, wenn es Probleme gibt, oder einfach als Cityguide.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Ich habe mich frühzeitig für das Wohnheim entschieden. Wer ins Wohnheim eincheckt muss beachten, dass es nur eine begrenzte Anzahl Betten für „Internationals“ gibt und man daher schnell sein muss. Außerdem ist der Einzug ins Wohnheim nur Mo-Fr vormittags möglich. Wer an der Faculty of Economics oder Social Sciences studiert, sollte bei der Anmeldung vor Ort angeben, dass man ins DORM D einziehen möchte. Die anderen Wohnheime liegen etwas zentraler, allerdings weit entfernt von der Fakultät. In DORM D hatte ich aus meinem Zimmer eine Aussicht auf die Wirtschaftsfakultät und der Weg in die Stadt ist auch nicht weit.

Das Wohnheim bietet viele Vorteile und einen Nachteil. Der große Minuspunkt am Wohnheim ist, dass es nur Doppelzimmer gibt. Die Zimmer sind nicht groß und nach einer gewissen Eingewöhnungszeit kommt man damit klar nicht alleine im Zimmer zu wohnen. Falls man mit seinem Mitbewohner nicht klarkommt, kann man auch noch das Zimmer wechseln. Zwei Zimmer teilen sich zusammen ein Bad und eine Küche. Teilweise sind Küchenutensilien vorhanden, man kann aber auch eine komplett leere Küche vorfinden. Wir sind einfach zu viert ins Einkaufszentrum gefahren und haben uns ausgestattet. Allerdings braucht man die Küche eigentlich gar nicht, da man sehr billig Essen gehen kann (dazu später mehr). Ansonsten ist das DORM D größtenteils von „Internationals“ bewohnt, sodass sich immer jemand zum Trinken, Essen oder Kartenspielen findet. In dem Wohnheim wohnen hauptsächlich Wiwis und Sozis.

Bettzeug bekommt man beim Einzug und alle 2 Wochen kann man seine Bettwäsche gegen Saubere tauschen. Im Keller stehen einige Waschmaschinen und Trockner zur Verfügung, Waschmittel benötigt man selbst. Außerdem gibt es einen Aufenthaltsraum, den man „mieten“ kann. Man kann sich den Schlüssel abholen und muss den Raum am nächsten Morgen ordentlich zurücklassen. Allerdings sind Küchenpartys oder Flurdinner auch sehr lustig. Die streng klingenden Wohnheimregeln sind nur zur Abschreckung da. Besuche müssen weder angemeldet werden, noch sind Partys tabu. Solange man nicht über die Stränge schlägt und sich mit seinen Mitbewohnern verträgt, ist das Wohnheimleben ein Genuss und wie eine große WG!

Für das Bett im DORM D zahlt man ca. 160€ pro Monat und man kann quasi täglich kündigen, wenn man ausziehen möchte.

Das Wohnheim liegt direkt gegenüber der 2 Fakultäten und in die Stadt benötigt man mit dem Bus ca. 20 Minuten. Die Busse fahren bis 1 Uhr nachts und ab ca. 3 Uhr wieder. Ansonsten kommt man mit dem Taxi für 4€ auch wieder nach Hause (also 1€ pro Person). Es gibt einen Aldi sowie zwei slowenische Supermärkte in der Nähe. Auch das eine oder andere Restaurant ist in der näheren Umgebung, auch wenn das Angebot etwas besser sein könnte. Außerdem ist in unmittelbarer Nähe ein großes Areal um einen Friedhof, das sich hervorragend zum Joggen und Spazieren eignet. In das große Einkaufszentrum BTC läuft man auch nur gemütliche 30 Minuten oder nimmt ein Leihfahrrad. Die Kosten für Bicikelj sind 3€, pro Jahr. Ein eigenes Rad hat auch seine Vorteile, allerdings sollte man hierbei beachten, dass auch für Fahrradfahrer die Promille-Grenze bei 0,3 liegt. Dementsprechend, don't drink and ride. Es wird sonst sehr teuer (300-900€).

Wer sich gegen das Wohnheim entscheidet, muss mit Mieten auf Düsseldorfer Niveau rechnen. Oft werden auch Doppelzimmer zu unverschämten Preisen angeboten. Ich habe aber auch genügend Leute kennengelernt, die mit ihrer WG sehr zufrieden waren. Man muss nur früh genug anfangen zu suchen und Glück haben.

Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumeinrichtung (max. 3500 Zeichen)

Das Studium an der FELU hat mir sehr viel Spaß gemacht. Es gibt ein breites Angebot an Kursen auf Englisch. Diese besucht man zusammen mit slowenischen Studenten. Die Kursgröße variiert von ca. 40 bis 100 Studenten. Fast alle Kurse haben mehrere Prüfungsleistungen. In vielen Modulen gibt es sogenannte „Midterms“, also Zwischentests, die zu einem gewissen Anteil an der Endnote zählen. Außerdem muss in vielen Modulen eine Seminararbeit angefertigt werden, oftmals in Gruppenarbeit. Diese muss eingereicht, wie auch präsentiert werden und zählt ca. 40% der Endnote. Teilweise kommen noch Extrapunkte für andere Gruppenarbeiten, Online Debatten oder ähnliches dazu. Eine Anwesenheitspflicht herrscht nicht, allerdings lohnt es sich in manchen Fächern anwesend zu sein, nicht in allen ;-).

Mir kam diese Aufsplittung von Prüfungsleistungen sehr entgegen, da nicht eine Endklausur alleine über die Note entscheidet. Außerdem verteilen sich die einzelnen Klausuren so besser über das Semester. Aus Erfahrung vieler Kommilitonen in Ljubljana, kann ich berichten, dass man tagsüber immer genug Zeit findet sich auf Zwischentests vorzubereiten oder Paper zu schreiben. Der Aufwand ist keinesfalls zu viel. Das Niveau ist nicht übertrieben einfach. Aber mit vernünftiger Vorbereitung lassen sich in Slowenien leichter bessere Noten erarbeiten als in Deutschland.

Die Dozenten sprechen allesamt sehr gutes Englisch und sind gewissermaßen die Elite von Slowenien. Alle erfolgreichen, slowenischen Unternehmer sind Absolventen der FELU. Die Uni hat auch international einen sehr guten Ruf und ist Triple-akkreditiert.

Die Bibliothek ist relativ klein und hat am Wochenende nur sehr beschränkt geöffnet. Die Mensa ist sehr gut und das Essen reichlich. Täglich gibt es eine Auswahl von 7 Gerichten, darunter auch vegetarische. Außerdem gibt es einen hauseigenen Kopierladen sowie 2 weitere kleine Cafés die auch Sandwichs etc. verkaufen. In unmittelbarer Nähe der Uni liegen weitere Cafés nur für Studenten, die auch warmes Essen zu unterschiedlicher Qualität anbieten.

FELU ist wirklich super, Organisation, Lehrstoff, Dozenten, Angebote, Ausstattung!

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Ljubljana ist die perfekte Stadt, um einen erlebnisreichen Erasmus Aufenthalt zu erleben. Angefangen schon während des Sprachkurses, gibt es „Studentski Boni“, ein Gutscheinsystem mit dem als Student sehr billig in fast allen Restaurants des Landes Essen gehen kann. Gekocht habe ich fast nie ;-).

ESN bietet sehr coole Veranstaltungen an, diverse Trips und mindestens 1 Party pro Woche.

Außerdem ist die Lage von Slowenien unfassbar genial. Exotische Reiseziele wie Bratislava, Zagreb, Belgrad oder Budapest sind per Bus oder Mietwagen für Wochenendtrips sehr gut geeignet. Außerdem kann man super den Triglav Nationalpark im Norden Sloweniens, die schönen Küstenstädte Piran und Koper an der Adria-Küste oder das nahegelegene Venedig besuchen.

Ansonsten gibt es in Ljubljana immer wieder neue Bars und Cafés zu entdecken. Das BTC Einkaufscenter ist ebenso zu empfehlen, wie der riesige Tivoli Park der zum Wandern einlädt.

In Ljubljana kommt man perfekt per Bus und Fahrrad zu seinen Zielen. Die Monatskarte für ÖPNV kostet 20€ pro Monat, und für die guten Leihfahrräder muss man lediglich 3€ pro Jahr zahlen.

Ich habe mich in Ljubljana nie gelangweilt, es gibt so viel zu erleben und zu sehen. Die Wochenenden war ich meistens unterwegs - das Studium gibt es her. Ich schwärme gerne weiter von dieser unfassbar schönen Stadt!

Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Ljubljana war für mich die perfekte ERASMUS Stadt!!!

Es hat alles gestimmt, vom Studium, Alltag, Menschen...

Mein einziger Kritikpunkt ist vermutlich die von mir gewählte, sehr billige, Unterkunft in einem Doppelzimmer. Aber hey, ich habe es überlebt und ihr werdet es auch!

Die besten Erfahrungen hatte ich mit den vielen neuen Menschen in meinem Leben dort gemacht. In so vielen verschiedenen Restaurants war ich noch nie für so wenig Geld essen. Ich habe 5 Länder von dort bereist und werde definitiv zurückkehren ins schöne Slowenien.

100% Empfehlung für Ljubljana, sLOVEnia!!!